

**Beschlussvorlage**

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
**Betreff**
**Erfahrungsbericht "Naturwaldbestattung" und Änderung der Satzung für die Friedhöfe und die Feuerbestattungsanlage der Stadt Köln (Friedhofssatzung)**
**Beschlussorgan**

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	19.09.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ausschuss für Umwelt und Grün	29.09.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	13.10.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Rat der Stadt Köln nimmt den Erfahrungsbericht „Naturwaldbestattung“ zur Kenntnis und stimmt für eine Aufhebung der in § 26 Abs. 4 der Friedhofssatzung festgeschriebenen Befristung dieses Bestattungsangebotes. Die Naturwaldbestattung wird damit dauerhaft angeboten.

Der Rat beschließt die in Anlage 2 enthaltene Änderungssatzung.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme _____ €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten    b) Sachkosten _____ €    _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) _____		Einsparungen (Euro) _____		

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Mit der am 18.12.2008 vom Rat beschlossenen Satzung für die Friedhöfe und die Feuerbestattungsanlage der Stadt Köln (Friedhofssatzung) wurden u. a. Bestattungsangebote geschaffen, die dem Wandel im Bereich der Bestattungskultur, der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung, den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Auswirkungen der Praxisanwendung des Bestattungsgesetzes NRW Rechnung tragen. All diese Faktoren haben zunehmend Einfluss auf das Bestattungsverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Köln. In einem bisher nicht gekannten Ausmaß tragen Preisgestaltungen anderer Friedhofsträger oder sogenannte Paketlösungen privater Anbieter zu den sinkenden Bestattungszahlen in Köln bei. Mit seiner besonderen Friedhofsstruktur hat Köln denkbar ungünstige Voraussetzungen, sich wirkungsvoll diesem Wettbewerb zu stellen.

In Köln hatte diese Entwicklung konkret zur Folge, dass seit 1990 die Differenz zwischen Kölner Sterbe- und Bestattungsfällen von seinerzeit 9 % auf mehr als 25 % im Jahre 2007 angewachsen war. In absoluten Zahlen bedeutete dies, dass im Jahre 2007 mehr als 1.000 Bestattungen nicht in Köln vorgenommen wurden.

Während die namentliche Urnenbestattung unter einem Baum und das Kooperationsmodell als attraktive Bestattungsmöglichkeit dauerhaft eingeführt wurden, hat der Rat die vorgeschlagene Naturwaldbestattung als bis zum 31.12.2011 befristetes Angebot beschlossen mit der Maßgabe, zunächst Erfahrungen hinsichtlich der Nachfrage und Wirkungen der Naturwaldbestattung zu sammeln.

Zum 01.01.2009 konnte die Naturwaldbestattung als Gesamtpaket zu einem Preis von 496,00 Euro eingeführt werden. Seitdem werden nach der Einäscherung im Kölner Krematorium die Urnen in einem vom Ostfriedhof abgegrenzten Waldstück ohne Namensnennung beigesetzt. Dieser ausgewählte Bereich des Ostfriedhofs ist aufgrund seines eindrucksvollen Baumbestandes ein natürlicher Ort der Trauer und Erholung. Er bietet individuelle, naturnahe Bestattungen in einem weitgehend naturbelassenen Waldstück. Pflegeeingriffe durch die Friedhofsverwaltung beschränken sich hier auf zurückhaltende Eingriffe in den Bodenbewuchs und Verkehrssicherungsmaßnahmen im Gehölzbestand.

Da dieser Bestattungswald mit einem eigenen Zugang von der üblichen Friedhofsfläche abgetrennt wird, keiner intensiven Pflege bedarf und kein Nutzungsrecht vergeben wird, konnte losgelöst vom Kölner Gebührenmodell ein kostengünstiges Gesamtpaket angeboten werden. Bei ihrer Kalkulation ist die Verwaltung allerdings davon ausgegangen, dass die Hinterbliebenen lediglich eine Trauerfeier in der Trauerhalle des Krematoriums bevorzugen und keine Teilnahme an der Urnenbeisetzung wünschen, die in der Regel aus betrieblichen Gründen erst nach zwei bis drei Wochen stattfindet. Inzwischen wird der Beisetzungstermin von den Angehörigen zunehmend nachgefragt. Dies hat zur Folge, dass die Mitarbeiter anstelle nor-

maler Arbeitskleidung nun in angemessener dunkler Dienstkleidung die Urnen beisetzen. Auch die gemeinsame Beisetzung mehrerer Urnen zu einem Termin muss nun zeitlich auseinander gezogen werden, um eine pietätvolle Beisetzung im Einzelfall gewährleisten zu können. Dies wird im Falle eines dauerhaften Angebotes dieser Bestattungsart auf die zukünftige Kalkulation Einfluss haben.

Im ersten Jahr der Einführung wurde das Angebot bereits stark nachgefragt. Mit 660 Bestattungen lag der Anteil an allen Urnenbestattungen im Jahre 2009 bei 16,7 %. In 2010 stiegen die Zahlen um fast 45 % auf 952. Dies entspricht einem Anteil an allen Urnenbestattungen von bereits 23,03 %. Bis zum 31.05.2011 liegen die Zahlen bei 482 Bestattungen. Hochgerechnet wird für 2011 mit einem Ergebnis von 1.300 Naturwaldbestattungen gerechnet, nochmals eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 36,55 %.

Die Gesamtzahl der Sterbefälle in Köln im Jahre 2010 liegt bei 9033. Sie hat sich damit wieder auf das Niveau des Jahres 2007 rückentwickelt. Dennoch kann festgestellt werden, dass mit den neuen Bestattungsangeboten die Abwanderung von Bestattungsfällen reduziert werden konnte. Die vor Einführung der neuen Angebote bestehende Differenz zwischen Sterbe- und Bestattungsfällen von 25,96 % liegt nunmehr nur noch bei 11,92 %. Damit wurde das Verhältnis erreicht, dass vor Einführung des Kölner Gebührenmodells im Jahre 2001 bestand. Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass offenbar die erhebliche Verteuerung der bis dahin preiswertesten Bestattungsform „anonyme Bestattung“ Ursache für den Schwund von Bestattungsfällen war.

Dieses preisgünstige Bestattungsangebot „Naturwald“ wird erkennbar zunehmend interessant. Betrachtet man die absoluten Zahlen der beigefügten Auswertung (Anlage 1), gehen die Steigerungsraten erfreulicherweise nicht allein zu Lasten der anderen Urnenbestattungsangebote, bei denen die Fallzahlen rückläufig sind. Vielmehr kann abgeleitet werden, dass zum einen wieder mehr verstorbene Kölnerinnen und Kölnern auf den städtischen Friedhöfen beigesetzt wurden und zum anderen zusätzliche Bestattungsfälle außerhalb Kölns gewonnen werden konnten.

Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass dieses Bestattungsangebot gut angenommen wird und dass sich die daran geknüpften Erwartungen weitgehend erfüllt haben. Die Verwaltung empfiehlt daher, die zeitliche Begrenzung dieses Angebotes (Laufzeit bis 31.12.2011) aufzuheben.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 und 2**